

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 3

Artikel: Preisräthsel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu mir und bat mich um eine bestimmte Summe als Anleihen mit der ernstesten Versicherung: wenn er das Fehlende bis Morgen nicht aufreiben könne, so sei er ohne Ausweg zum Bankerotte gezwungen. Auf meine Antwort: „Ich würde Ihnen recht gerne das Geld geben aber ich habe es nicht“, erwiderte er: „Sie haben die Stiftungsgelder in Verwahrung; vertrauen Sie mir dieselben; ich zahle sie jedenfalls zurück, ehe Sie Rechnung ablegen müssen; retten Sie mich um Gottes willen vom Untergange.“ Ich entsprach endlich, wiewohl ungern und mit Widerstreben seinen inständigen Bitten.

Wie ich voraus geahnet, so kam es: Der Tag der Rechnungsablage kam, ohne daß mein Freund im Stande gewesen wäre, sein Wort zu halten und die geliehenen Gelder zurückzuerstatten. —

Ich gedachte des Spruches: „Alle euere Sorgen werfet auf ihn“ (1. Petr. 5, 7); und betete inständig zu Gott, er möge mir Mittel und Wege an die Hand geben, damit ich aus dieser schwierigen Lage erlöst werde. Ich erhob mich dann von meinen Knien und begann in meiner Betrübniß und Verlegenheit alle Schiebladen zu durchsuchen, um zusammenzuraffen, was ich besaß. Da fiel mein Blick auf ein nie sonst gesehenes kleines Paket: ich mache es auf — es war Geld darin, und zwar gerade die Summe, welche ich nöthig hatte, um richtige Rechnung ablegen zu können. Wie aber dieses Geld dahin gekommen, ist mir bis auf den heutigen Tag ein Geheimniß geblieben.“

Preisrathsel.

Die erste Sylbe ist ein Bild des Lebens,
Bald trübt es Sturm, bald hellt sich ihn die Luft.
Die erst' und zweite suchet meist vergebens
Die dritt' und vierte schon dießseits der Gruft.

Die erst' und zweite hat der Mensch empfangen
Als Flügel zu der Gottheit heil'gem Thron;
Entfesselt allem irdischen Verlangen,
Wird ihnen nur im Großen schöner Lohn.

Der Edle findet nur die dritt' und vierte,
Wenn Reinheit er der erst' und zweiten gab;
Doch wenn die erst' und zweite sich verirrt,
Folgt Schrecken ihm bis in das dunkle Grab.

Die Auflösung muß bis zum 27. dieß franko eingesendet sein. Die zuerst eingekommene richtige Lösung erhält als Preis: „Maurers Gedichte“, hübsch eingebunden; die drei nächstfolgenden Auflösungen erhalten je ein Exemplar „Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen“; Bern, bei Weingart.